

Blücher: Wiedervereinigung als Ziel aller Politik

Eine Rede vor der Studentenschaft in Tübingen / Gedanke der Gewinnbeteiligung

TÜBINGEN. (Eig. Bericht.) Zwei Dinge seien es, die ihn zu einem Besuch in Tübingen bewegen hätten, führte Vizkanzler Franz Blücher zu Beginn seiner gestrigen Rede im Festsaal der Universität vor der Studentenschaft aus: Die Sorge um die zunehmende Entfernung zwischen Regierenden und Staatsbürgern und die damit zusammenhängende Verpflichtung, in Rede und Gegenrede das demokratische Interesse und die Liebe zu den politischen Dingen zu fördern. Während man das Versinken in das Detail geradezu als die deutsche Tragödie der Gegenwart bezeichnen könne, sei es das Vorrecht der Jugend, heute wie einst, nach den Sternen zu greifen. Das Ziel jeder deutschen Politik, wenn sie auf diesen Namen Anspruch erhebe, dürfe nur die deutsche Wiedervereinigung sein.

In Verfolgung dieses Zieles sei die Lebensfähigkeit der Bundesrepublik, die Stärkung ihrer sozialen, wirtschaftlichen und politischen Kraft als nächste Aufgabe gestellt. Blücher kam damit auf die verwaltungsmäßige Schwäche des Bundes zu sprechen, dessen Exekutive jeder Unterbau fehle. Nach einem Bekenntnis zu den kulturellen Gütern, die die reiche staatliche Gliederung in der Vergangenheit Deutschland gebracht habe, fragte er, ob man nicht diese Vorzüge erhalten könne — insbesondere sprach er sich für Wahrung, ja Stärkung der Selbstverwaltung aus — und doch zu einer sinnvollen Straffung kommen könne. Das müsse vor allem für die Rechtseinheitlichkeit gelten. „Der Gedanke des Staatenbundes darf nicht den Gedanken des Bundesstaates überwuchern!“

Die Vertriebenenfrage wollte Blücher im größeren Zusammenhang der sozialen Frage gesehen haben: Nicht Mildtätigkeit oder Leutseligkeit tue Not, sondern Arbeit müsse für jeden da sein und das Gefühl, daß erhöhte Leistung zu erhöhtem Lohne führe. Jede Sozialpolitik, die dem einzelnen das Bewußtsein nehme, daß er arbeiten müsse, die ihn zum Staatsrentner degradieren, führe auf lange Sicht unweigerlich zum Untergang.

Ausführlich stellte der Vizkanzler seine und seiner Parteifreunde von der FDP Gedanken zum Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern dar. Er forderte, auf das Beispiel von Siemens verweisend, eine Gewinnbeteiligung für den Arbeitnehmer, die das beste Mittel sei, sein Zugehörigkeitsgefühl zum Betriebe zu stärken und sein eigenes Interesse an der betrieblichen Leistung zu heben. Aus diesem Gedanken entwickelte er dann seine Kritik am Mitbestimmungsrecht, das in seiner gegenwärtig propagierten Form am Ziele vorbeischieße, indem es, anstatt den einzelnen einzuschalten und zur Mitarbeit zu bringen, bestimmte Mächtigkeitsgruppen, die betriebsfremd seien, stärker mache. Damit werde statt dem erstrebten Frieden nur ein dauernder Kampf erreicht.

Zum Ausgangspunkt zurückkehrend wurde festgestellt, daß riesige Opfer notwendig seien, wenn man die deutsche Wiedervereinigung verwirklichen wolle. Nicht nur für die Hebung des Lebensstandards der Bevölkerung im kommunistisch besetzten Gebiet, der in diesen Jahren schon unvorstellbar gesunken sei, sondern ganz allgemein, denn wenn man im Frieden mit der Ostzone zusammenkommen wolle, so werde man das nicht umsonst erreichen.

Viel habe Deutschland seit 1945 an Wiedergutmachungsleistungen erbracht, das man in der Welt zu übersehen geneigt sei: 1. die Überwindung des allgemein verbreiteten Nihilismus durch das deutsche Beispiel tatkräftigen Aufbaus; 2. das von der Bevölkerung Berlins gelebte Vorbild für die freien Völker; 3. das stille Martyrium der Menschen im Osten, das als Mahnung wirken müsse und wirke; als letztes, und dies bleibe allerdings noch zu tun, seien die für die deutsche Wiedervereinigung zu bringenden Opfer zu nennen. Ihm schwebte ein deutsches Valerianum vor, in dem die Jugend wieder den Mut habe, sich zu den Leistungen und der Art ihrer Väter zu bekennen und daraus aktiv mitarbeitend die Folgen zu ziehen.

Eisenhower soll vermitteln

Zwischenbericht der Plevenplan-Konferenz fertiggestellt

BONN. General Eisenhower soll, wie das Bundespresamt am Montag bekanntgab, gebeten werden, bei der Bereinigung der deutsch-französischen Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Pariser Plevenplan-Verhandlungen mitzuwirken. Die Plevenplan-Konferenz werde das Atlantikpakt-Oberkommando zu einer engen Zusammenarbeit und Mitwirkung bei der Lösung der zu behandelnden Fragen einladen. Damit werden in der letzten Zeit umlaufende Gerüchte bestätigt.

In dem Kommuniqué des Bundespresamtes wurde mitgeteilt, daß der Zwischenbericht über die Plevenplan-Verhandlungen fertiggestellt sei und von den Delegationschefs nunmehr unterzeichnet werden solle. In den letzten zwei Wochen sei in wesentlichen Punkten Einigung erzielt worden. Doch blieben eine Anzahl von Fragen noch offen. Trotzdem werde die Konferenz ohne Unterbrechung weiter tagen und in erster Linie Detailfragen in Fachkomitees erörtern.

Ein maßgebender Beamter der Alliierten Hohen Kommission erklärte, wenn Eisenhower bestimmen würde, daß die deutschen Einheiten entgegen den Empfehlungen der französischen Politiker mehr als 5000 Mann umfassen sollten, so wäre es für die Franzosen leichter, diese Lösung zu akzeptieren. Die französischen Politiker wären dann ihren Wählern gegenüber der Verantwortung entbunden, bei der Frage der deutschen Wiederbewaffnung zu nachgiebig gewesen zu sein. Die französische Regierung könne erklären, daß sie an die militärischen Entscheidungen des Oberkommandierenden der Atlantikstreitkräfte gebunden sei und ihnen entsprechen müsse.

Die militärischen Experten der drei Besatzungsmächte stimmten darin überein, daß der

Bundesrepublik schon aus Gründen der militärischen Schlagkraft Einheiten in Divisionsstärke zugebilligt werden müßten. Offiziell lehnten die alliierten Militärfachleute es jedoch ab, zu diesem Problem Stellung zu nehmen, da sich die Politiker gegenwärtig noch mit dieser Frage befaßten.

Die Delegationen der an der Pariser Plevenplan-Konferenz teilnehmenden Länder haben am Montag ihren Regierungen über das Ergebnis der viermonatigen Beratungen berichtet. In Paris verläuft hierzu, der nächste Schritt werde nunmehr die Einberufung einer europäischen Verteidigungskonferenz sein, an der die Außenminister und die Verteidigungsminister aller an den Verhandlungen beteiligten Staaten teilnehmen.

Der Leiter der deutschen Plevenplan-Delegation, Theodor Blank, hielt sich am Montag kurz in Bonn auf, wo er eine Besprechung mit dem Staatssekretär für Außen, Prof. Walter Hallstein, hatte.

Weitere Verteidigungsausgaben

Halbjahres-Wirtschaftsbericht Trumans / 1952: 65-Milliarden-Militäretat

WASHINGTON. Präsident Truman kündigte am Montag in einem Halbjahres-Wirtschaftsbericht an den Kongreß eine weitere Erhöhung der militärischen Ausgaben und die Möglichkeit einer Verstärkung der Streitkräfte über das gegenwärtige Ziel von 3,5 Millionen Mann hinaus an.

Die militärischen Ausgaben sollen innerhalb des nächsten Jahres von derzeit 35 auf 65 Milliarden Dollar (273 Milliarden DM) jährlich erhöht werden. Die Auslandshilfe in Höhe von 8,5 Milliarden Dollar ist darin eingeschlossen.

Truman versicherte, daß die im ersten Jahr des Koreakriegs verdreifachte Produktion von Flugzeugen, Panzern u. a. Rüstungsmaterial bis Juni 1952 mindestens noch einmal verdreifacht würde und einen Stand von drei Milliarden Dollar im Monat erreichen müsse. Hierbei handle es sich um ein militärisches „Mindestprogramm“, das um der nationalen Sicherheit willen zu erfüllen sei. Die Prüfung der strategischen Lage im Licht der letzten Ereignisse habe diese Steigerung der Rüstungsanstrengungen erforderlich gemacht, „gleichgültig, ob es in Korea zu einem Waffenstillstand kommt oder nicht“.

Der Erfolg der neuen Anstrengungen hänge in erster Linie von einer Verschärfung der Preiskontrolle, der Bewilligung höherer Ver-



Links: Der in der Nacht vom Sonntag auf Montag verstorbene 85jährige französische Marschall Henri Philippe Pétain. Rechts: Der Ende vergangener Woche einem Mordanschlag zum Opfer gefallene König Abdullah von Jordanien. Foto: AP

Italiener wollen Klarheit

Von unserem Mailänder Korrespondenten Carlo G. Mundi

ROM, im Juli. „Der Staat sollte heute darauf verzichten, die öffentlichen Gebühren zu erhöhen, den Benzinpreis, den Preis für Gas usw. in die Höhe zu schrauben, die Bankkartelle müssen beseitigt werden, die Sondergesetze fallen, aus den Ministerien der Parastatengestalt verschwinden, die unrentablen halbstaatlichen Gesellschaften aufgelöst werden“, forderte der ehemalige Führer der alten katholischen Volkspartei Don Sturzo, als man ihn vor der Krise befragte, die zum Rücktritt des 6. Kabinetts de Gasperi führte. Die Unzufriedenheit der Italiener ist allgemein, die Vorwürfe sind heftig. Nach Ansichten eines Flügels der Christlich Demokratischen Partei (Dositianer) werden Produktionssteigerung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vernachlässigt.

Der Mann auf der Straße bedauert die Streiks, die hinkende Agrarreform, das Ausbreiten der Bürokratie, die die Investierungspolitik behindere. Da die Preise seit dem Koreakonflikt angestiegen sind, Italiener auch weiterhin arm ist, Lohnerhöhungen auf sich warten lassen, wird das Land unruhig. Hinzu kommt, daß der Wähler den Eindruck hat, als ob die Regierung ohne festes Programm ist, bzw. zu viele Dinge angefaßt hat, die sie alle zusammen nicht durchführen kann. Alles dies wäre ohne Folgen, wenn Italien nach außen hin wieder einige Erfolge hätte. Aber die bisher immer abgelehnte Revision des Friedensvertrages durch die Westmächte und das Hinauszögern der Rückgabe von Triest haben die Massen auf das höchste irritiert. De Gasperi, der die Stimmung seiner Italiener kennt, hat die Gelegenheit beim Schopf ergriffen, um eine allgemeine Klärung herbeizuführen.

Die Atlantikpolitik steht nicht zur Debatte,

auch wird die Aktion gegen die Kommunisten keine Unterbrechung erfahren. Es liegt aber auf der Hand, daß die kommende italienische Regierung außenpolitisch den Westmächten gegenüber in energischer Form auftreten wird, falls diese sich nicht bereitklären sollten, dem verbündeten Italien entgegenzukommen. Der römische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt ganz klar von der Schuld der Alliierten, die durch ihre Kurzsichtigkeit die Stimmung in Italien gegen die „schwache Regierung de Gasperi“ genährt hätten. Friedensvertrag und Triest würden ohne Zweifel die Angelpunkte des Palazzo Chigi sein und wenn die Westmächte kein Einsehen hätten, bestche die Wahrscheinlichkeit, daß Italien den Friedensvertrag aufsaugt und für Triest Änderungen fordere. Es liegt auf der Hand, daß vor allen Dingen das Foreign Office die Kraft des italienischen Nationalismus unterschätzt hat. Ganz Italien stünde bei einer solchen Entscheidung hinter seiner Regierung. Das beweist aber auch, wie sehr jedes Kabinett mit diesen Gefühlen rechnen muß. Die Krise ist heute die schwerste seit dem Jahre 1947, in dem die Kommunisten vor die Tür gesetzt wurden, schreiben italienische Blätter.

Außenminister Sforza ist eines der roten Tücher für die Kommunisten und die Nationalisten, da er einmal klar für den Westen eintrat, zum anderen aber auch die Sünden der Faschisten liquidieren mußte. Schatzminister Pella, der den Slogan geprägt hat „Nur über meine Leiche zur Inflation“, hat den Fehler begangen, bei der Verteidigung der Lira zu starr zu bleiben, so daß er auch neben den Industriellen viele Feinde in seiner eigenen Partei bekam. Er bewies noch im letzten Augenblick seine Hartnäckigkeit, als er mit aller Macht seine Demission aufrechterhielt und so das gesamte Kabinett zu Fall brachte. Die italienische Finanzpolitik wird weiterhin eine Verteidigung der Währung sein, aber nicht mehr unbedingt, um mit den Ereignissen Schritt halten zu können. Die Krise löste bezeichnenderweise helle Freude an der Börse aus.

Daß de Gasperi, der seit Dezember 1945 Ministerpräsident ist, im Rahmen der politischen und vor allen Dingen wirtschaftlichen Möglichkeiten alles getan hat, das streitet ihm niemand ab. Aber die dauernden Umbildungen der Regierungen, das Ausscheiden der Liberalen und Sozialdemokraten hatten zu einer Verwässerung des Programms geführt. Das Gleichgewicht zwischen der sozialen, wirtschaftlichen und militärischen Politik fehlt in der Kammer kam es vor kurzem dazu, daß sich bei der Abstimmung über die Schaffung einer Art „Heimatmiliz“ 50 katholische Abgeordnete der Stimme enthielten, 10 dagegen stimmten und die Regierung nur mit 18 Stimmen (sonst 100) obsiegte. Die große Zeitschrift „Tempo“ gibt de Gasperi, der immer noch als Leiter des kommenden 7. Kabinetts angesehen wird, folgende Ratschläge für eine „gute Regierung“, die bezeichnend sind: 1. nur tüchtige Minister, 2. weniger, aber besser machen, 3. erst dringliche Dinge erledigen, 4. sich als Premier strenger gegen die Minister benehmen, die die Arbeit für die Parteiversammlungen in Stich lassen. Und zum ersten Male taucht in der nichtkommunistischen Presse die These auf, daß die Ereignisse eine Vorverlegung der für 1953 angesetzten politischen Wahlen erzwingen könnten.

Fortsetzung der Verhandlungen

Kommunisten unnachgiebig?

TOKIO. Heute werden in Käsang die Waffenstillstandsverhandlungen, die auf Ersuchen der Kommunisten vertagt worden waren, wieder aufgenommen. Der Leiter der UN-Delegation, Vizeadmiral Joy, kehrte bereits am Montag mit endgültigen Anweisungen des UN-Oberbefehlshabers, General Ridgway, für die weitere Verhandlungsführung nach Korea zurück.

Der nordkoreanische Sender Pjongsang deutete am Dienstag an, daß die Kommunisten bei der Wiederaufnahme der Besprechungen weiterhin auf der Erörterung des Abzugs aller ausländischen Truppen aus Korea bei einer Waffenstillstandskonferenz bestehen würden.

Der „kleine Mann“ soll auch verreisen

DGB bereitet Ferienorganisation vor / Keine Neuaufgabe von KdF

H. v. Str. DÜSSELDORF. Die westdeutschen Reisebüros registrieren in den letzten Wochen trotz hoher Preise und pessimistischer Wetterprognosen erstaunlich zahlreiche Buchungen für Einzel- und Gesellschaftsreisen in die Berge, an die See, in die Mittelgebirge und in starkem Maße auch in das Ausland. Der „kleine Mann“ jedoch, der im Monat nur selten mehr als 250 DM nach Hause bringt, muß meist auch in diesem Jahr auf die seit langem erhoffte und vielfach aus gesundheitlichen Gründen notwendige Urlaubsreise verzichten. Der „kleine Mann“ repräsentiert aber weit aus die Mehrzahl aller Berufstätigen, die eine Erholungsreise auf „günstigere Zeiten“ verschieben müssen.

Für Änderung der Bundesbahn-Urlaubsstarife

Da jedoch günstige Zeiten für den 250-DM-Lohnempfänger erfahrungsgemäß sehr selten eintreten, will nunmehr der DGB als Vertreter von Millionen „kleiner Leute“ eine Ferienorganisation ins Leben rufen, die es jedem Arbeitnehmer bei einiger Sparsamkeit ermöglichen soll, auch einmal die landschaftlichen Schönheiten des In- und Auslandes kennenzulernen. Als eine Voraussetzung hierfür wird angestrebt, daß der Staat (die Verkehrsverbände), die Arbeitnehmer und Arbeitgeber Konzessionen machen. Das heißt: Die Bundesbahn müsse in absehbarer Zeit die geltenden Tarifbestimmungen für Urlaubsreisen et-

wa so ändern, daß allen Gewerkschaftsmitgliedern ohne Rücksicht auf die Entfernung und Aufenthaltsdauer eine nur einmal im Jahr gültige Fahrpreismäßigung von 50 Prozent gewährt wird. (Bei der jetzigen Regelung gilt ab 100 km Entfernung ein Staffeltarif mit einer Ermäßigung von 10 bis 40 Prozent, wenn man mehr als sieben Tage am Urlaubsort zubringt.) Auch will der DGB den Abschluß von Verträgen mit Reiseunternehmen verstärken, die ein ganzes Reisearrangement anbieten. Für später denkt man an Vertragsabschlüsse mit einzelnen Hotels. Der Grundsatz hierbei lautet: „Die Gesamtkosten einer Urlaubsreise sollen durch Entgegenkommen aller beteiligten Stellen soweit als möglich ermäßigt werden.“

Ein Kernstück der geplanten DGB-Ferienorganisation wird das vor einiger Zeit bereits angelaufene und in der diesjährigen Ferienzeit gut bewährte gewerkschaftliche Reiseprogramm in den Betrieben sein. Es soll künftig noch verbessert werden, um jedem kleinen oder mittleren Lohn- und Gehaltsempfänger die Aufbringung der im Verhältnis zum Monatslohn oder -gehalt hohen Summe für eine ein- bis zweiwöchige Urlaubsreise zu erleichtern. Dabei ist an eine durch Zuschüsse des Arbeitgebers verbilligte Markenabgabe an die gewerkschaftlichen Betriebsangehörigen gedacht. Diese als „Personalnebenkosten mit Sozialcharakter“ in der Betriebsbuchführung einzuordnenden Zuschüsse für einen Urlaub der Arbeitnehmer niedriger Lohn- und Gehaltsgruppen kann nach Auffassung der Gewerkschaften die „Voraussetzung für Arbeitssteigerung“ sein. Es wird jedoch betont, daß man von selten des DGB auf keinen Fall etwa einer Neugründung der KdF-Organisation das Wort reden will, sondern daß es jedem Gewerkschaftsmitglied überlassen bleiben soll, ob eine Teilnahme an einer Individual- oder Gesellschaftsreise gewünscht wird. „Für uns kommt“, wird beim DGB erklärt, „in der Hauptsache die Kleinreise, d. h. die Reise in die nahe und nähere Umgebung in Frage. Daneben selbstverständlich auch Reisen in die bekannten Fremdenverkehrsgebiete.“

Künftig mehr Auslandsreisen

Eine Ausnahme hierbei bilden aus Gründen der Kostensenkung die Studienreisen ins Ausland, die in Gruppen von 15 bis 25 Personen durchgeführt werden. Schon in nächster Zeit sollen diese Auslandsreisen, die durchschnittlich eine Woche dauern, wesentlich verstärkt

werden. „In alle Länder Westeuropas werden Gewerkschaftsangehörige zum Studium des Lebens ihrer Kollegen und zur Erholung fahren.“ Hierbei werden vor allem die verschiedenen Ferienorganisationen der betreffenden Länder helfen. Im Herbst findet in Kopenhagen eine Zusammenkunft aller gewerkschaftlichen Ferienorganisationen statt, deren Ziel ein engerer Zusammenschluß untereinander und auch mit der geplanten deutschen Organisation sein wird. Die Auslandsreisen, an denen sich später auch Angehörige von Gewerkschaftsmitgliedern beteiligen können, sind — wie die bisherigen Erfahrungen mit England und der Schweiz zeigen — von den jeweiligen Landesgewerkschaften auf das Beste vorbereitet worden. Gemessen an der Fülle des Programms, das den Deutschen geboten wird, sind die Kosten von rund 170 DM für einen siebentägigen Englandsaufenthalt gering. Man hofft, diese Summe im Laufe der Zeit noch senken zu können.

Bei allen diesen Bemühungen, auch dem kleinen Mann einen Blick aus der engeren Heimat heraus zu ermöglichen, kommt es dem DGB nicht etwa darauf an, die Existenz der privatwirtschaftlichen Reiseunternehmen zu untergraben. Die Entwicklung gewerkschaftlicher Ferienorganisationen in anderen Ländern hat gezeigt, daß eine Zusammenarbeit durchaus zum Wohle beider Einrichtungen möglich sein kann.



Am Sonntag wurde auf dem Lorelei-Felsen ein europäisches Jugendlager eröffnet. Unser Bild zeigt eine Gruppe von Pfadfindern auf dem Lorelei-Felsen.

Kleines Mosaik

Guten Appetit

BIELEFELD. In einem in Bielefeld gastierenden Zirkus wurde ein Elefantewarter, der sich in dem Zwinger seiner Zöglinge zu einem Schlächter niedergelegt hatte, buchstäblich von ihnen angegriffen. Einige Dickhäuter, die sich anscheinend eine Abwechslung in ihrem Speiseplan verschaffen wollten, fraßen zunächst mehrere umherliegende Kleidungsstücke des Wärters, u. a. einen Hut und eine Jacke, in der sich die Brieftasche befand. Der Wärter wachte erst auf, als die Elefanten ein Stück Hosenbein verzehrt hatten.

Schnarchen ist strafbar

HANNOVER. Einer älteren Frau, die an krankhaftem Schnarchen leidet, wurde vom Landgericht Hannover in einer Zivilklage auferlegt, entweder ihr Schlafzimmer zu verlegen oder den Raum schalldicht abzuschließen zu lassen. Die Hausbewohner hatten die Schnarcherin wegen Ruhestörung verklagt.

Achtung Zugluft!

LONDON. Das kräftige Gähnen des Schotten James Stirrat kostete kürzlich dem Schottland-London-Express einige Minuten Aufenthalt. Stir-

rat, der zu einem Fußballspiel nach London wollte, verrenkte sich bei dieser Müdigkeitsüberwindung seine Kinnbacken, so daß der Fernzug an der nächsten Station anhalten und den Schotten mit verzerrtem Gesicht ausladen mußte. Ein Arzt brachte die Kauwerkzeuge wieder in ihre Normalgröße und Stirrat kam mit dem nächsten Zug gerade noch zurecht, um seine Mannschaft siegen zu sehen.

Die Sprache verloren

TREVISO (Italien). Vier Angehörige einer Bauernfamilie in Treviso wurden durch einen Kugelblitz ihrer Sprache beraubt. Der Blitz fuhr durch den Schornstein des Hauses, verbreitete im Schlafzimmer einen blendenden Lichtschein und verschwand sofort wieder durch den Schornstein. Die vierköpfige Familie verstummte vor Schreck und hat trotz ärztlicher Bemühungen die Sprache noch nicht wiedergefunden.

Bissige Amerikanerin

PARIS. Die 30jährige Amerikanerin Victoria Clark wurde vor den Richter geladen, weil sie den berechtigten Unwillen verschiedener Pariser Polizisten erregt hatte. Aufgefordert, ihre Ausweispapiere vorzuzeigen, hatte sie die Hüter des Gesetzes grüßlich beschimpft, in die Nase gebissen. Urteil: Drei Monate Gefängnis.



Kronprinz Wilhelm, aufgebahrt in der Uniform des Leibhusarenregiments. Auf dem Nachbisch das Bild, das den Verstorbenen als Brautvater mit der nach Amerika verheirateten Prinzessin Cecilie zeigt

Rasch verklingend wie ein Ton
Schwindel, Schmerz, durch... Melabon

Das Ziel Ihrer **Wanderungen, Betriebs-, Vereins- und Wochenendausflüge**

Urach

Auf geführte Hotels und Gaststätten

Auskunft und Prospekte durch den Verkehrsverein Fernruf 341

Druckerei

Im nordwestlichen württ. Schwarzwald, spezialisiert auf Zeitungs-, Zeitschriften- und Industriewerbedrucke, sucht auf 1. Oktober oder früher den

Druck einer Fachzeitschrift

zu übernehmen. Die Druckerei besitzt den Ruf eines Qualitätsbetriebes

Angebote unter G 206 an die Geschäftsstelle erbitten

Konstruktionsbüro

mit 25jähriger Erfahrung im Bau von Sondermaschinen, Vorrichtungsbau, Fließbandanlagen usw. sucht entsprechenden Wirkungskreis, evtl. in Versuch oder Entwicklung und Ausarbeitung von Patenten zur Fabrikationsreife in sämtlichen Zweigen der Industrie.

Angebote erbitten unter G 203 an die Geschäftsstelle

Technisches Büro

sucht Vertretung von nur namhaften Firmen für Württemberg und Baden. Gute Beziehungen zu Industrie, Handel und Gewerbe vorhanden.

Angebote erbitten unter G 202 an die Geschäftsstelle

Gute Vertretung in der Textilbranche gesucht

von versiertem Fachmann mit reicher Erfahrung und großen Verkaufserfolgen; repräsentative Persönlichkeit, 50 Jahre alt, beste Referenzen, eigener Wagen, eigenes Büro in Stuttgart. Gebiet: Süddeutschland oder Teile davon.

Zuschriften leistungsfähiger Firmen erbitten unter G 2336 an die Geschäftsstelle.

Linde's ja - der schmeckt

Lindy's bekommen Sie immer ganz frisch bei Ihrem Kaufmann. Darum schmeckt Ihnen dieses gute Heuskaufenmittel auch stets voll, würzig und dabei doch milde.

Südd. Klassenlotterie

Zur Hauptziehung jetzt Lose kaufen

Staatliche Lotterie-Einnahme **Reder**

Tübingen - Pemona - Wilhelmstr. 3

Ab Freitag, 27. Juli geht in meinen Ställen wieder ein großer, frischer Transport ungarischer **Arbeitspferde**

beste Qualität, Rheinländer u. Münsterländer mittleren und schweren Schlages, darunter gute Einspännerpferde. Nutz- und Schlachtvieh werden in Tausch genommen. Kaufe laufend Schlachtpferde zu den Tagespreisen.

Friedrich Weber
Pferdehandlung
Rehlingen, Telefon Herb 425

Stellenangebote

Lediger tüchtiger **Drucker** in dauernde Stellung gesucht.

A. Oelschläger'sche Druckerei
CALW

Jüngerer Kaufmann

für die Auftragsbearbeitung auf 1. Okt. gesucht. Flotter Maschinenschreiber mit gut. Auffassungsgabe, möglichst aus der Maschinen- oder Metallindustrie

Ernst Wagner, Apparatebau
Reutlingen

Erstes Hotel

in kleinerer württ. Kreisstadt sucht per 1. September

1 Oberkellner
1 Büffetfräulein
1 Zimmermädchen
1 Hausmädchen

Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften nur von zuverlässigen Bewerbern unter 207 an die Geschäftsstelle

Jüngeres Mädchen

in kl. Geschäftshausalt (Frau berufstätig) sofort gesucht. Gute Behandlung u. Bezahlung zugesichert.

Erwin Weber sen.,
Getreidemühle
Kirchentellinsfurt (Württ.)

Kaufgesuche

Gut erhalt. Kreissäge mit eingebautem Bohr- und Fräskopf, mit oder ohne Werkzeug, zu kaufen gesucht. Angebote erb. unt. G 2712 an die Geschäftsstelle

Automarkt

Gelegenheitskauf

Opel Olympia 50

Export-Limous., neuwertig, erst 600 km gefahren, zu verkaufen.

Angebote erbitten u. G 2708 an die Geschäftsstelle

Borgward

Hansa 1500

in sehr gutem Zustand, 45.000 km gefahren (mit Radio) sauberst präpariert, günstig zu verkaufen.

Zuschriften erbitten unt. G 2634 an die Geschäftsstelle

Opel Super 4, in bestem Zustand, wegen Abreise ins Ausland sofort zu verkaufen, EU-Angebote u. G 2715 an die Geschäftsstelle

Morgen so gut wie gestern und heute!

Bauherr kann nicht Baumeister sein

In Hannover fand letzte Woche in Verbindung mit der großen internationalen Bauausstellung „Constructa“, der ersten internationalen Bauausstellung in Deutschland seit 1931, der 32. Bundestag des Bundes Deutscher Architekten statt.

Harting forderte, daß die Bauverwaltungen wieder echte, auftraggebende Bauherren würden, ohne den Ehrgeiz, gleichzeitig ihr eigener Baumeister zu sein.

Aus Südwürttemberg

Junge Menschen aus England zurück

H. B. Tübingen. 60 Schüler und Schülerinnen aus Württemberg-Hohenzollern kehrten kürzlich von ihrem 14tägigen Aufenthalt in England zurück.

Russisch als Prüfungsfach

Tübingen. In Übereinstimmung mit einem Beschluß der Kultusministerkonferenz wird künftig in Württemberg-Hohenzollern Russisch als zweite Fremdsprache bei der Beurteilung von Reifezeugnissen anerkannt werden.

Herbstgesellenprüfungen 1951

Reutlingen. Die Handwerkskammer Reutlingen führt kommenden Herbst wieder in allen Handwerksberufen Gesellenprüfungen durch für diejenigen Lehrlinge, welche in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1951 die für ihren Beruf festgesetzte Lehre beendigen.

6000 Sänger in Urach

Urach. Etwa 6000 Sängerinnen und Sänger aus den Kreisen Münsingen, Reutlingen und Tübingen nahmen am Sonntag in Urach am siebten Gaulliederfest des Uhländegaues im Schwäbischen Sängerbund teil.

Kurze Umschau im Lande

Mit Gehrock und Zylinder stürzte sich der stellvertretende Bürgermeister von Tauberbischofsheim ins Wasser des neuerbauten Schwimmbades.

Eintrittsgeld müssen in Zukunft Fremde bezahlen, die das Freiburger Münster besichtigen wollen. Wie das Münsterpfarramt mitteilt, sei diese Maßnahme durch das ehrfurchtslose Verhalten vieler Auswärtiger bei der Besichtigung notwendig geworden.

23 Millionen Francs Zollstrafe, sechs Millionen Francs Geldstrafe und acht Monate Gefängnis erhielt ein 35jähriger Rumäne wegen Schmuggels von der Straßburger Strafkammer.

„Freiheit siegt“, dachten sich Kabeldiebe, die vor kurzem zwischen Hüttenfeld und Lampertheim bei hellichtem Tag von einer unter Strom befindlichen Starkstromleitung Kabel abmontierten.

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Dienstag, 24. Juli
Auftrieb: Rinder 727, Kälber 1309, Schweine 2945, Schafe 16. Preise: Ochsen a 86-99, b 78-87, Bullen a 94-102, b 85-93, Färsen a 106-110, b 93-105, c 82-92, Kühe a 76-82, b 68 bis 75, c 58-67 d bis 58. Kälber a 118-125, b 106-115, c 90-104, d bis 85. Schweine a, b 114 bis 117, b2, c 117-120, d, e 114-118, g 104-110, g2 bis 102. Marktverlauf: Rinder mäßig belebt; kleiner Überstand in allen Ochsen und alten Kühen guter Qualität; Kälber langsam getummt; Schweine ebenfalls langsam geräumt.

Steldichein der Hundertjährigen

Württembergische Blumenschau in Ravensburg / Orchideen und Tiere

E. F. Ravensburg. „Der Wald ist der Tempel Gottes.“ Der Satz ist auf die ganze Natur anzuwenden. Sein Sinn wird jedem Besucher der württembergischen Blumenschau in Ravensburg — es ist die einzige Ausstellung dieses Jahres in Württemberg — klar.

Die ruhige, klare Innenfläche beherrschen die verhaltenen Farben der Gloxinien, Drehfrüchte und Usambaravellen, umgeben von satgrünem Moos und einem mit Seerosen bestandenen Springbrunnen.

„Turnerdoktor“ Otto Laufer gestorben

Freudenstadt. In Freudenstadt verschied im 81. Lebensjahr Dr. med. Otto Laufer, der in ganz Württemberg als der „Turnerdoktor“ bekannt war.

Trockenes Laub statt Virginia-Tabak

Freudenstadt. Einige junge Männer, die sich als Amerikaner ausgaben, boten billige amerikanische Zigaretten an.

Beim Baden ertrunken

Freudenstadt. Ein 56jähriger Kaufmann aus Freudenstadt, der im Reinerzauer Tal ein Bad nehmen wollte, wurde tot aufgefunden.

Adolf Groz †

Sigmaringen. Im Sigmaringer Krankenhaus starb in der Nacht zum Sonntag der Seniorchef der Ebinger Nadelfabrik Groz-Beckert, Adolf Groz.

Aus Baden

„Stadt Meersburg“ manövrierunfähig

Konstanz. Der Bodenseedampfer „Stadt Meersburg“ hat bei einer Kursfahrt einen Schaufelradwellenbruch erlitten, so daß ein im Hafen liegendes Motorschiff die Fahrgäste des Dampfers übernehmen mußte.

Metalldiebe stören Telefonverkehr

Baden-Baden. Metalldiebe schnitten am Wochenende in Baden-Baden aus einer Oberleitung 100 Meter Telefonkabel heraus.

Angst vor dem Strafantritt hatte ein 18mal vorbestrafter 63jähriger Hutvertreter aus Tuttlingen, der wegen Kurpfuscherei erneut verurteilt worden war, als er den Gasbahnen aufdrehte.

Ein Wildschweinrudel sperrte zwischen Eyach und Steinenkirch einem Kraftfahrer die Fahrbahn über die Steige.

Auch das wurde berichtet

Bei einer Zuchtviehversteigerung in Blaufelden im Kreis Crailsheim gerieten dieser Tage die Teilnehmer in eine derartige „Steigerungspsychose“, daß sie jegliche Rücksicht auf ihren Geldbeutel verloren.

Eine Familie aus Raithauslach, Kr. Stokach, erhielt dieser Tage eine Feldpostkarte, die das Familienoberhaupt am 16. März 1915 als junger Soldat aus dem Reservelazarett Karlsruhe an seine Ehefrau geschickt hatte.

Das Amtsgericht Geislingen hat jetzt einen Landstreicher, der des Diebstahls verdächtigt war, wieder laufen lassen, weil nach Überzeugung der Richter eine Glatze nicht zur Überführung des Diebes genüge.

In dem Geislinger Stadtteil Schloßhalde ist in der Nacht zum Donnerstag aus der Garage eines Arztes ein Volkswagen gestohlen worden.

Geweiht, der erste Töpfer der Weltgeschichte; er macht sich, ein Wunder der Natur, seinen Blumentopf selbst, bereitet sich selbst, Rindern und anderem auffangend, seine Erde.

Der Vorsitzende des Württ. Gärtnerverbandes, Hausmann, erklärte in seiner Begrüßungsansprache, der Beruf der Gärtner sei an einem sehr exponierten Platz in der Volkswirtschaft.

Nur sechs Fälle von spinaler Kinderlähmung

Stuttgart. Der Gesundheitsabteilung des Innenministeriums in Stuttgart sind aus dem Lande Württemberg-Baden in diesem Jahr bisher nur sechs Fälle von spinaler Kinderlähmung gemeldet worden.

Sudetendeutscher Tag 1952

Stuttgart. Rund 3000 Einwohner der Stadt Reichenberg und des Jeschen-Iser-Gaus kamen in Stuttgart auf dem Killesberg zu einem großen Heimattreffen zusammen.

Woolworth überall

Stuttgart. Der Woolworth-Konzern, ursprünglich ein deutsches Unternehmen, eröffnet am Freitag in der Stuttgarter oberen Königsstraße ein neues Warenhaus.

Impanis gewinnt dritte Etappe

Aber Schild trägt weiterhin „Weißes Trikot“ der Deutschland-Radrundfahrt

Der Belgier Impanis gewann die dritte Etappe der Deutschlandrundfahrt von Essen nach Bonn über 254 km in 7:37 Stunden.

400 kath. Sportler in Eßlingen

Erfolgreiches zweites Diözesansportfest
Über 400 aktive katholische Sportler trafen sich über das Wochenende in Eßlingen zum zweiten Diözesansportfest.

Sonderzug zum Schäferlauf in Urach

Tübingen. Anlässlich des traditionellen Schäferlaufes in Urach setzt die deutsche Bundesbahn am kommenden Sonntag, dem 29. Juli, einen Verwaltungssonderzug mit stark ermäßigten Fahrpreisen zwischen Tübingen und Urach ein.

Der Zug fährt nach folgendem Plan:

Table with 3 columns: Station, Time, and Arrival/Departure. Stations include Tübingen (Hbf.), Tübingen-Lustnau, Kirchentellinsfurt, Wannweil, Reutlingen Betzingen, Reutlingen-West, Reutlingen (Hbf.), Reutlingen-Sondelfingen, Metzingen, Neuhausen (bei Urach), Dettingen (bei Urach), and Urach.

Urach rüstet zum historischen Schäferlauf

Urach. Am 29. Juli findet in Urach der historische Schäferlauf statt. Diese Veranstaltung hat eine mehr als 200jährige Tradition.

nen Jahr einen Produktionswert von 400 Millionen DM. Im gesamten Gartenbau im weitesten Sinne, also im Obst-, Gemüse- und Blumenbau — ohne Liebhaberanbau — wurden im Jahre 1950 nahezu 1 Million Menschen beschäftigt.

Die Ausstellung ist der Auftakt zu dem am nächsten Samstag und Sonntag in Ravensburg stattfindenden Landestreffen der Gärtner ganz Württembergs.

Aus Nordwürttemberg

nutzt, später werden acht Stockwerke mit fünf Geschossen die Kunden erwarten.

Zuchthaus für „Baron von Rodewitz“

Stuttgart. Der 16mal vorbestrafte 32jährige Hans Willy F., alias „Baron von Rodewitz“, aus Freiburg wurde am Montag vom Stuttgarter Landgericht wegen mehrfachen Betrugs, falscher Namensführung, Heiratsbetrugs und anderer Straftaten zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

Lebend in den Teich geworfen

Ludwigsburg. In der Nähe der IRO-Siedlung an der Straße Ludwigsburg-Aldingen kam es in der Nacht zum Sonntag zu einer wüsten Schlägerei, in deren Verlauf ein Mann verletzt und angeblich noch lebend in einen Feuerlöschteich geworfen wurde.

Francois-Poncet in Blaubeuren

Ulm. Der französische Hobe Kommissar, André Francois-Poncet, besuchte am Wochenende in Begleitung mehrerer Diplomaten Blaubeuren. Er besichtigte den gotischen Hochaltar in der Klosterkirche und den Blautopf.

Siegerehrung nahm Bischof Dr. Carl Joseph Leprecht vor, der jeweils den ersten drei Besien den Eichenkranz überreichte.

Tischtennis
Nord und Süd endgültig vereint
Bei dem am vergangenen Sonntag stattgefundenen Verbandstag des TT-Verbandes Württemberg-Hohenzollern — wir haben darüber in einem Teil unserer Montagsausgabe berichtet — wurde der bereits im Januar ds. J. in Sigmaringen vorgenommene Zusammenschluß der beiden TT-Landesverbände von Nord- und Südwürttemberg durch den Verbandstag offiziell bestätigt.

Bei den deutschen Hochschulmeisterschaften holte sich die Uni München durch einen 2:1-Sieg über Uni Bonn den Titel im Fußball und die Uni Köln besiegte im Handball-Fußspiel Uni Heidelberg mit 12:5 Toren.

Kurz berichtet
Bei den deutschen Hochschulmeisterschaften holte sich die Uni München durch einen 2:1-Sieg über Uni Bonn den Titel im Fußball und die Uni Köln besiegte im Handball-Fußspiel Uni Heidelberg mit 12:5 Toren.

Wie wird das Wetter?
Aussichten bis Donnerstagabend: Allmähliches Nachlassen der Niederschläge und wieder aufreißende Bewölkung.

Alle Marmeladen u. Gelees in 10 Minuten mit Opekta

De Laubfrosch

Dö hock't'r en seim Gläse dreanna
Em greana Sonntichshis,
Als tüt wia dr Diogenes
r sich um ebbes bsenna.

Landrat a. D. Emil Wagner 60 Jahre alt

Ein weit über die Grenzen seiner Vaterstadt bekannter Calwer Bürger begeht heute seinen 60. Geburtstag. Emil Wagner wurde 1891 als ältester Sohn des Kommerzienrats und Kammerpräsidenten Georg Wagner in Calw geboren.



Foto: Fuchs-Calw

weiß, daß er seinem Sohn nichts ersparte. Er mußte von der Pike auf dienen, und so erwarb sich Emil Wagner mit eiserner Zähigkeit fachliches Wissen und praktische Fähigkeiten, die weit über den Durchschnitt hinausgingen.

ein. Viele der älteren Generation unter seinen Fachkollegen werden sich dieser verantwortungsvollen und aufreibenden Tätigkeit noch entsinnen.

Eingedenk der verpflichtenden Tradition der über 180 Jahre bestehenden Firma Christian Ludwig Wagner übernahm er im Jahre 1932, nach dem Tode seines Vaters, die Leitung des Betriebes. Durch alle Wirrnisse der Zeiten führte er ihn zu seiner heutigen Höhe.

Im September 1945 wurde ihm das Amt des Landrates des Kreises Calw übertragen. Wer diese turbulenten Nachkriegsjahre mit völlig zerschlagenem Staatsapparat, ohne Justiz und mit hungernder Bevölkerung noch nicht vergessen hat, wird Emil Wagner immer dankbar sein müssen für alles, was er dem Kreise genützt und erspart hat.

Es ist verständlich, daß dieser stets gütige, hilfsbereite und gelistig vielseitig interessierte Mann mit Ehrenämtern überhäuft wurde. So gehört er dem Landesauschuß des Roten Kreuzes in Südwürttemberg an, ist Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Rottweil und Kreisvorsitzender der Freien Demokratischen Partei (DVP).

Für jeden Geschmack etwas

Ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm der Kurverwaltung Bad Liebenzell

Bad Liebenzell. Die Kurverwaltung will ihren zahlreichen Gästen nicht nur Erholung und Stärkung durch die natürlichen Heilmittel des Badeortes verschaffen, sondern gleichzeitig für deren Unterhaltung und Zerstreuung sorgen.

Morgen vormittag um 10.30 Uhr findet in den Kuranlagen eine Frühandacht statt. Für Freitagabend lädt die Evang. Kirchengemeinde zu einem Spiel des Spielkreises Eßlingen „Schuldner“ in das Gemeindehaus ein.

Am Samstagabend kommt nochmals die Internationale Modenschau von Madame v. d. Boogaart (Amsterdam und Berlin) ins Liebenzeller Kurhaus. Sie hat schon in diesem Frühjahr mit ihren einfallsreichen Modenschöpfungen die Besucher restlos befriedigt.

Der Monat August bringt eine ganze Reihe hervorragender Veranstaltungen: Am Freitag, 3. August, geben Prof. Heinz Fischer und Hans Fischer einen Klavierabend, der sicherlich den Zuspruch aller musikalischen

Feinschmecker erfahren wird. Für Sonntag, 5. August, ist — sofern das Wetter mittut — eine große Anlagen- und Nagoldbeleuchtung vorgesehen. Unter dem Motto: „Triumph der guten Laune“ gestalten am Freitag, 10. August, die bekannten Künstler Barnabas von Géczy, Lale Andersen, Werner Veidt und Willi Höhner mit seinen Instrumentalsolisten einen in seiner Art einmaligen Abend.

Daneben laufen selbstverständlich die Kurkonzerte und Tanzveranstaltungen. So bietet die Kurkapelle unter Leitung von Musikdirektor Happel von Dienstag bis Samstag täglich in der Zeit von 11—12 Uhr und von 15.45 bis 17.45 Uhr ein Kurkonzert, wozu noch die beliebten Abendkonzerte am Dienstag und Donnerstag von 20—21.30 Uhr kommen.

Angesichts eines so umfangreichen Veranstaltungsprogramms darf man wohl behaupten, daß die Kurverwaltung erfolgreich bemüht ist, ihren Sommer- und Feriengästen einen unterhaltlichen Aufenthalt zu bieten, bei dem jede Geschmacksrichtung auf ihre Kosten kommt.

„Miss Schwarzwald“ — eine Stuttgarterin

In Wildbad wurde eine neue Schönheitskönigin „erklärt“

Wildbad. Bis zum letzten Platz von Kurgästen, Einheimischen und auswärtigen Besuchern besetzt waren am Freitag die Räume des Sommerberghotels. Schließlich wollte man sich das Ereignis der Wahl einer „Miss Schwarzwald“ nicht entgehen lassen.

Auf dem Laufsteg boten sich den sehr interessierten, prüfenden und begutachtenden Blicken der „Jury“ und des Publikums die Bewerberinnen dar. Jede von ihnen hatte drei „Durchgänge“ auf sich zu nehmen: einmal im eleganten Kleid, dann im Badeanzug (damit kein Mangel verborgen bleibe) und schließlich alle gemeinsam, um noch einmal Vergleichsmöglichkeiten zu haben.

Nach dem ersten „Durchgang“ war man sich einigermaßen darüber einig, daß wohl die schwarzhaarige Nummer 12 die meisten Aussichten auf den begehrten Titel habe; ein Eindruck, der sich später noch verstärkte. Recht gut „im Rennen“ lag auch die 16jährige Nummer 11, bei der jedoch die Eltern ein Auftreten im Badeanzug verboten hatten, so daß es hier im zweiten Durchgang bei Shorts bleiben mußte.

rend hinsichtlich der übrigen die Meinungen recht weit auseinandergingen.

Nach einem modischen Zwischenspiel, bei dem unter der Devise „Von der Jahrhundertwende bis zum Bikini 1951“ Badeanzüge vorgeführt wurden, folgte die Verkündigung der Siegerin. Das Publikum hatte sich für Nr. 12, die Stuttgarter Tänzerin Sonja Zobel, entschieden. Somit wird der Schwarzwald bei der demnächst stattfindenden Wahl der „Miss Germany“ — in Anwesenheit des ägyptischen Königs Faruk — durch eine Stuttgarterin vertreten sein.

Bei einem anschließenden „Ball der Schönheit“ hatten die Zuschauer und „Wahlberechtigten“ noch Gelegenheit, außer der neuerklärten „Miss Schwarzwald“ auch noch „Miss Franken“, „Miss Baden“, „Miss Bayern“ und „Miss Württemberg“ von Angesicht zu Angesicht kennenzulernen.

Wer sich zu guter Letzt wundern sollte, daß die „Miss Schwarzwald“ ausgerechnet vom Neckar kommt, dem sei gesagt, daß die Teilnahmebedingungen auch auswärtige Bewerberinnen zuließen. Sie mußten sich lediglich eine Nacht lang im Schwarzwald aufgehalten haben und polizeilich gemeldet sein.

Im Spiegel von Calw

Haus- und Grundbesitzerversammlung

Der Haus- und Grundbesitzerverein Calw hält heute um 20 Uhr im Hotel „Waldhorn“ in Calw eine Versammlung ab, zu der alle Haus- und Grundbesitzer der Kreisstadt eingeladen sind.

Morgen Gemeinderatssitzung

Der Calwer Gemeinderat tritt morgen um 17.30 Uhr zu einer öffentlichen und nicht-öffentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen folgende drei Punkte: 1. Kleinere laufende Gegenstände, 2. Schulgebäudeinstandsetzung, 3. Vergebung von Bauarbeiten.

Sängerehrung

Im Rahmen einer Feier der Chorvereingung Liederkrantz-Concordia nach der erfolgreichen Aufführung der „Schöpfung“ wurde der Senior der Calwer Sänger, Ehrensänger Robert Stotz, durch Ueberreicherung der vom Schwäbischen Sängerbund Württemberg und Hohenzollern neu geschaffenen höchsten Auszeichnung für 50jährige Sängertätigkeit, der Goldenen Ehrennadel geehrt.

Das Programm des Volkstheaters

Nach einer Novelle von Graham Greene (dem Autor des „Dritten Mann“) wurde der Farbfilm „Piratenliebe“ gedreht. Er erzählt die Geschichte einer Schmutzlerbande vom Beginn des vorigen Jahrhunderts, als Freibeuterei und illegaler Handel noch Trumpf waren und weiß den Filmfreund durch seine spannende Handlung bis zum letzten Bild zu fesseln.

Glück in der Lotterie

In der Staatlichen Lotteriecinnahme Roller (Calw) fiel in der 4. Klasse der Süddeutschen Klassen-Lotterie ein Gewinn von 30.000 DM auf die Nr. 153.343. Das Los, dessen Besitzer in der Kreisstadt wohnhaft sind, wird in Achten gespielt.

Alhaca fährt auswärts

Anlässlich des 20jährigen Bestehens des Handharmonikaclubs Frickenhausen (Kreis Reutlingen) wird dort am kommenden Wochenende ein Musikfest veranstaltet, mit dem ein Wertungs spielen verbunden ist. Das Alhaca-Handharmonikaorchester beteiligt sich daran unter Leitung von Alfred Haug mit der „Helteren Suite“ von R. Würthner.

Ein gutes Pilzjahr

Das feuchtwarmer Wetter dieses Jahres begünstigt das Wachstum der Pilze, so daß mit einer reichen Ernte zu rechnen ist. Zunächst werden besonders Pfifferlinge im Moos der Wälder gefunden. Bald werden weitere essbare Pilze im Wald erscheinen.

Wer will in den Verwaltungsdienst?

Zur Vorbereitung für den gehobenen Verwaltungsdienst in Württemberg-Hohenzollern wird zum 1. September 1951 eine beschränkte Anzahl von Bewerbern zugelassen, die das 21. Lebensjahr nicht überschritten haben, die Versetzung in die Klasse VII einer höheren Lehranstalt nachweisen und mindestens über befriedigende Schulzeugnisse verfügen.

Spareinlagen-Zuwachs bei den Volksbanken

Nach statistischen Erhebungen des Württembergischen Genossenschafts-Verbandes (Schulze-Delitzsch) e. V., Stuttgart, haben bei den Volksbanken Württembergs die Einlagen im Juni um 7,2 Mill. DM zugenommen. Von diesem Zuwachs entfallen 6 Mill. DM auf die Sicht- und Termineinlagen und 1,2 Mill. DM auf die Spargelder.

CALWER ZEITUNG
Verlag Paul Adolff, Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H.
Redaktion und Geschäftsstelle Calw: Lederstraße, Telefon 735.
Für den Lokaltell verantwortlich: F. H. Scheele.
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.

Die „Ehemaligen“ auf Lehrfahrt

Der beim letzten Ehemaligen-Treffen der Landwirtschaftsschule Calw beschlossene Lehrausflug ins Oberland und an den Bodensee fand am 17. und 18. Juli mit 123 Teilnehmern statt. Mit drei Autobussen ging die frohe Fahrt über Herrenberg — Tübingen — Reutlingen durch das Echaztal vorbei am Lichtenstein nach dem herrlich gelegenen Zwiefalten. Nach Besichtigung der 1739 im Barockstil erbauten schönen Marienkirche war Aulendorf das nächste Ziel.

An die Strandpromenade in Friedrichshafen schloß sich ein gemütliches Beisammensein im Hotel „Hecht“ an.

Der zweite Ausflugstag begann bei herrlichem Sonnenschein mit der Fahrt nach Langenargen, wo die Ausflügler durch Direktor Bruckner von der Bodensee-Obstverwertung sehr herzlich begrüßt wurden. Bei dieser Betriebsbesichtigung wurde die Verarbeitung des Obstes auf Apfelwein und Saft gezeigt. Nach kurzer Fahrt wurde Lindau mit seinen schönen Hafenanlagen erreicht.

Albert Barth sang in Bad Teinach

Bad Teinach. Die etwas derbere Kost, die die Kurverwaltung ihren Gästen durch das „Pfundtnersche Bauerntheater“ vorgesetzt hatte, war kaum verdaut, als am letzten Samstag der einheimische Tenor Albert Barth, von Frau Weiß-Dieterich (beide Calw) in feinsinniger Weise begleitet, den Schubert'schen Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ zu Gehör brachte.

Das hiesige Freibad darf sich bei der endlich eingetretenen sommerlichen Witterung eines regen Zuspruchs aus nah und fern erfreuen. Besonders dankbar wird die Eröffnung des Erfrischungsraumes empfunden.

